

Moderne Drogen- und Suchtprävention (MODRUS III)



SACHSEN-ANHALT

Impressum:
Erarbeitet im Auftrag

des Interministeriellen Arbeitskreises Sucht
des Landes Sachsen-Anhalt
(Ministerium für Gesundheit und Soziales, Ministerium des Innern, Kultusministerium)

Herausgeber:
Ministerium für Gesundheit und Soziales
des Landes Sachsen-Anhalt
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg
Telefon: 0391/567-4608
Fax: 0391/567-4622
E-mail: ms-presse@ms.lsa-net.de
Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de
www.kinderministerium.de

Projektleitung:
Forschungsgemeinschaft für
Konflikt- und Sozialstudien e.V.
(FOKUS) Halle
Falladaweg 9
06126 Halle
Telefon: 0345/ 6901249
FAX: 0345/ 6901249

Untersuchungszeitraum: September bis November 2003
Untersuchungsgebiet: Bundesland Sachsen-Anhalt
Untersuchungspopulation (Schüler/Lehrer): n = 2.435

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
0. Vorbemerkungen	4
1. Anliegen und Methodik der Untersuchung	5
2. Zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler	7
2.1 Bewertung ausgewählter Aspekte von Gegenwart und Zukunft	7
2.2 Wertorientierungen	9
2.3 Einstellungen zur Gewalt	10
2.4 Freizeitaktivitäten	11
2.5 Elternhaus und Schule aus Sicht der Heranwachsenden	12
2.6 Vorbilder der Heranwachsenden	14
2.7 Fazit	14
3. Drogenverständnis und Drogengefährdungen im Meinungsbild der Schülerinnen und Schüler	16
3.1 Kenntnisstand und Informationsquellen zum Thema „Drogen“	16
3.2 Drogenverständnis und Meinungen über Gefährdungen durch Drogen	18
3.3 Fazit	19
4. Die „Nähe“ zu Drogen bei Schülerinnen und Schülern	20
4.1 Eigenkonsum von Drogen und Erfahrungen im Umfeld	20
4.2 Beschaffungsmöglichkeiten von Drogen	23
4.3 Finanzierung von Drogen	24
4.4 Fazit	24
5. Drogenkonsum: Motive, Erlebnisse und Folgen	25
5.1 Gelegenheiten für den Konsum illegaler Drogen	25
5.2 Motive von Drogenkonsum	26
5.3 Erlebte Folgen von Drogenkonsum	29
5.4 Fazit	30
6. Prävention und Hilfe im Meinungsbild der Schülerinnen und Schüler	31
6.1 Erlebte Präventionsaktivitäten	32
6.2 Personen im Kontext von Prävention und Hilfe	33
6.3 Fazit	35
7. Erklärungsansätze zum Umgang mit Drogen	36
7.1 Verwendung ausgewählter „Konsum-Typen“	36
7.2 Konsumverhalten und Einstellungen verschiedener Typen	39
7.3 Prävention und Hilfe im Meinungsbild der „Konsumenten“	53
7.4 Fazit	56

8.	Einstellungen der Lehrerinnen und Lehrer zu Lebenswelt, Drogen und Drogenprävention	57
8.1	Einstellungen zu Werten und Lebensweisen	57
8.2	Gesellschaftsbezogene Bewertungen	58
8.3	Einstellungen zu Drogen	60
8.4	Meinungen zu Gefährdungen durch Drogen	61
8.5	Meinungen zu Präventionsansätzen	65
8.6	Fazit	68
9.	Zur Wirksamkeit von Präventionsaktivitäten in ausgewählten Schulen	70
9.1	Wirkungen auf Erfahrungshorizont und Konsumverhalten	70
9.2	Prävention und Situation im Sozialraum „Schule“	71
10.	Zusammenfassung	73
10.1	Zusammenfassende Überlegungen	73
10.2	Praktische Ableitungen	75
11.	Literaturübersicht	79
12.	Anhang	80
A)	Tabellenteil A: Untersuchungspopulation	
B)	Tabellenteil B: Sozialdemografische Differenzierungen	
C)	Fragebogen: Schüler	

0. Vorbemerkungen

Das Drogenproblem nimmt in unserer Gesellschaft weiterhin besorgniserregende Dimensionen an. Da in der Jugendphase der Drogenkonsum einsetzt und sich Konsumgewohnheiten ausprägen, ist den Heranwachsenden in der Präventionsarbeit nach wie vor besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Präventive Aktivitäten sind dabei stets möglichen Veränderungen der Lebenswelten junger Menschen, ihren Einstellungen und Verhaltensmustern beim Umgang mit Drogen anzupassen. Dies bedarf kontinuierlicher wissenschaftlicher Begleitung.

Die vorliegende Studie „Moderne Drogen- und Suchtprävention (MODRUS III)“ ist im Auftrag des Interministeriellen Arbeitskreises „Sucht“ des Landes Sachsen-Anhalt als Fortsetzung der bereits im Jahr 1998 (MODRUS I) und im Jahr 2000 (MODRUS II) durchgeführten Erhebungen entstanden. Landesweit wurden 2349 Schülerinnen und Schüler sowie 86 Lehrerinnen und Lehrer an 22 Schulen schriftlich und anonym befragt. Die Übernahme mehrheitlich analoger Fragestellungen bzw. Indikatoren in den drei Untersuchungsjahren schaffte die Voraussetzung für das Aufzeigen von Entwicklungstrends. Ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse innerhalb dieser fünf Jahre ermöglichte es, bisherige Ergebnisse aus den beiden Vorgängerstudien zu bestätigen, teilweise aber auch neue Tendenzen des Umgangs Jugendlicher mit Drogen sichtbar zu machen und Gefahrenpotentiale fundierter zu bestimmen. Der Zeitvergleich hat sich auch als aufschlussreich für die Ergebnisse der Lehrerpopulation und für die Bewertungen von präventiven Aktivitäten seitens der Schülerschaft und Lehrerschaft erwiesen. Insgesamt zielt die Studie darauf, Anregungen für weitere Debatten zwischen Akteuren auf verschiedenen Ebenen und für die praktische Präventionsarbeit zu bieten.

Die Bearbeitung des umfangreichen Datenmaterials erfolgte nach erprobten statistischen Verfahren unter Verwendung von SPSS PC-win. Die Schüler-Stichprobe kann sowohl nach ihrer Größe als auch nach ihrer Zusammensetzung als repräsentativ für das Bundesland Sachsen-Anhalt gelten.

Zum äußeren Bild des Textes sei noch angemerkt, dass bei den häufig notwendigen Aufzählungen von Personengruppen mitunter – aus Gründen der besseren Lesbarkeit – die einfachen Pluralvarianten in Bezeichnungen verwendet wurden. Damit sind an keiner Stelle oder in irgendeiner Weise geschlechtsdiskriminierende Denkmuster verknüpft.

1. Anliegen und Methodik der Untersuchung

Die nunmehr vorliegende dritte Untersuchung an Schulen in Sachsen-Anhalt zur Drogenthematik kann sich auf eine breite Datenbasis stützen, in die sowohl Ergebnisse der aktuellen Untersuchung aus dem Jahr 2003 als auch (wo es angebracht war und sich Unterschiede zeigten) die Ergebnisse aus den Jahren 1998 und 2000 einbezogen wurden. Ein Vergleich der Ergebnisse aus diesen drei Untersuchungsjahren ermöglicht es, Einstellungen und Haltungen der Kinder und Jugendlichen über einen Zeitraum von fünf Jahren zu verfolgen. Dabei werden bisherige Untersuchungsergebnisse aus den Vorgängerstudien bestätigt und verfestigt, teilweise aber auch neue Tendenzen des Umgangs der Schülerinnen und Schüler mit Drogen sichtbar. Gefahrenpotentiale im Zusammenhang mit Drogen und auch praktische Ansätze der Prävention können damit fundierter bestimmt werden.

Auf Problemlagen, die sich beim Umgang mit Drogen speziell bei Kindern und Jugendlichen ergeben und die im Zusammenhang mit der Bewertung präventiver Aktivitäten entstehen, wurde bereits in der Vorgängerstudie des Jahres 2000 ausführlich verwiesen und deshalb werden diese hier nicht noch einmal benannt.

Hauptziel der vorliegenden Studie war die empirische Messung aktueller Einstellungen und Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrern zu den Themenbereichen Drogenverständnis, Umgang mit und Konsum von Drogen sowie Prävention im Kontext lebensweltlicher Bezüge. Im Mittelpunkt stand dabei vor allem das Aufzeigen der Entwicklung seit 2000, weshalb die Studie eng an den Ansatz einer „Wiederholungsbefragung“ mit überwiegend konstant gehaltenen Fragestellungen und vergleichbaren repräsentativen Stichproben angelehnt wurde.

Übersicht 1 stellt die Hauptvariablen der aktuellen Studie 2003 im Vergleich zu den Vorgängerstudien aus den Jahren 1998 und 2000 gegenüber. Wesentliche Änderungen zu MODRUS I von 1998 umfassten vor allem eine stärkere Fokussierung auf Drogen, eine tiefere Untersuchung zu Drogenumgang und –konsum sowie die Erfassung lebensweltlicher Bezüge (Zufriedenheit, Zukunftseinschätzungen). Außerdem wurden in den Jahren 2000 und 2003 folgende Erwachsenenpopulationen in die Untersuchung einbezogen: Eltern (2000) und Lehrer (2000, 2003).

Die Befragung erfolgte an 22 Schulen im Bundesland Sachsen-Anhalt im Zeitraum von September bis November 2003. Insgesamt konnten 2349 Schüler- und 86 Lehrer-Fragebögen ausgewertet werden. Die Teilnahmequote betrug bei den Schüler/innen 85 Prozent. Die Rücklaufquote der Lehrer lag bei knapp 14 Prozent.

Die praktische Erhebung erfolgte als freiwillige, schriftliche Befragung in den einzelnen Schulklassen (Klassenstufe 6 bis 12) unter Anwesenheit eines Mitarbeiters des Forschungsteams von FOKUS und als Briefbefragung der Lehrerpoptation unter strikter Wahrung der Anonymität. Die Schülerinnen und Schüler zeigten eine hohe Teilnahmebereitschaft an dieser Untersuchung.

Bei der Fragebogenerstellung und Auswertung der Schülerstichprobe der aktuellen Untersuchung 2003 wurde auf eine direkte Vergleichbarkeit mit den Populationen von 1998 und 2000 geachtet. Aufgrund der großen Stichprobe war es möglich, kleinere Teilpopulationen („Konsumtypen“) zu differenzieren und für statistische Auswertungen zu nutzen.

Übersicht 1: Untersuchungsschwerpunkte und Variablen im Vergleich

Hauptvariablen „MODRUS I“ (1998)	Hauptvariablen „MODRUS II“ (2000)	Hauptvariablen „MODRUS III“ (2003)
„ Begriffsverständnis “ von Drogen und Sucht, Zuordnung von Substanzen bzw. Verhaltensweisen zum Drogen- und Sucht-Begriff, Aussagen zur Gefährlichkeit,	<u>Modifizierung:</u> Konzentration auf Drogen/Drogenkonsum	<u>Übernahme</u>
„ Nähe “ zu Drogen und Sucht: Informationen zu Drogen, erlebter Konsum und Eigenkonsum, Möglichkeiten zur Drogenbeschaffung,	<u>Modifizierung:</u> Konzentration auf Drogen/Drogenkonsum <u>Zusatz:</u> Finanzierung, Einstiegsalter	<u>Übernahme</u>
„ Motivationen “: Gründe für Konsum	<u>Modifizierte Erweiterung:</u> Denkbare/erlebte Gefährdungen/ Konsumfolgen, Gelegenheiten für Konsum illegaler Drogen	<u>Übernahme</u>
„ Kommunikationspartner “: Erfahrungen mit Gesprächen zum Thema, wichtige Diskussionspartner	<u>Übernahme</u>	<u>Übernahme</u>
„ Speziellere Prävention “: Meinungen zu Handlungen verschiedener Akteursgruppen auf dem Gebiet der Prävention	<u>Modifizierte Erweiterung/Zusatz:</u> Erfassung von Schulen mit besonderen Präventionsprogrammen („Präventionsschulen“)	<u>Übernahme</u>
„ Soziale Umfeld “: Ausgewählte Aussagen zu Schule und Elternhaus	<u>Modifizierte Erweiterung/Zusatz:</u> Bewertung Unterricht, Umgang mit Lehrern	<u>Zusatz:</u> Aussagen zu Gewalt, Einschätzen eigener schulischer Leistungen
„ Freizeitaktivitäten “: Praktizierte Freizeitbetätigungen und Freizeitwünsche	<u>Übernahme</u>	<u>Übernahme</u>
„ Werthaltungen “: Ausgewählte Wertorientierungen	<u>Übernahme/Zusatz:</u> Zufriedenheit mit Lebensfeldern, Zukunftsbewertung, Politische Selbstverortung	<u>Zusatz:</u> Aussagen zu persönlichem Vorbild
„ Persönliche Sozialdaten “: Soziodemografische Merkmale, Selbsteinschätzung der schulischen Leistungen	<u>Zusatz:</u> Nationalität	<u>Übernahme</u>
Spezielle Indikatoren für die Erwachsenen-Populationen	<u>Modifizierung:</u> Konzentration auf Eltern und Lehrer, ausgewählte Fragen	<u>Modifizierung:</u> Konzentration auf Lehrer